

Sarah Pieper

„Verbindungen“

Raumgestaltung

Seminar »Konzeptuelle und kontextuelle künstlerische Praxis«

Als ich das erste Mal in die Neustadt ging um nach einem Fundstück zu suchen, kam ich mir fremd vor. Ich hatte das Gefühl in ein bestehendes (unsichtbares) Geflecht von Verbindungen einzudringen. Zu diesem Geflecht gehörten für mich unter anderem die Menschen der verschiedenen Kulturen, welche sich scheinbar größtenteils kannten und mich auf meiner Suche nach einem „Neustädter Fundstück“ mit ihren vielleicht von Neugier oder aber auch von Skepsis geprägten Blicken musterten. In meiner Konzeptarbeit möchte das von mir gefühlte, unsichtbare „Verbindungsnetz“ verbildlichen.

Es wird ein unleserliches Geflecht aus Wörtern zu sehen sein, welches an den Wänden geschrieben steht (weiße Schrift auf schwarzem Untergrund). Die einzelnen Wörter sind eine Ansammlung von Elementen/Gegenständen/Themen, welche ich persönlich mit der Neustadt in Verbindung bringe. Die netzartige Struktur macht es den Besuchern kaum möglich die einzelnen Gedanken herauszulesen. Sie soll die Vernetzungen/Verbindungen der einzelnen Dinge verdeutlichen, welche die Neustadt (für mich) zu dem machen, was sie ist.

Vielleicht veranlasst mein Raum ja einige Besucher dazu, sich für einen Augenblick gedanklich mit der Neustadt auseinanderzusetzen und zu überlegen, was sie selbst mit ihr verbinden.